



© Mäscher 2005

Natura 2000

**Alter Bierkeller bei Ochtrup**

**DE-3809-301**

**Maßnahmen-Kurzkonzept  
Erläuterungsbericht**

**Ansprechpartnerin untere Naturschutzbehörde:**  
**Bearbeiterinnen:**

Hildegard Röckener  
Dr. Birgit Jedrzejek,  
Hildegard Röckener

Untere Naturschutzbehörde  
Kreis Steinfurt.

**Datum:**

14.10.2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kurzcharakteristik DE-3809-301, Alter Bierkeller bei Ochtrup .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Organisatorische Fragen.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Bestand .....</b>	<b>3</b>
3.1	Lebensräume und Arten .....	3
3.1.1	Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie .....	3
3.1.2	Weitere wertbestimmende Arten.....	4
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf .....	5
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends .....	6
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf.....	6
<b>4</b>	<b>Bewertung und Ziele.....</b>	<b>6</b>
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz Natura 2000 Biotopverbund ..	6
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen .....	7
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele .....	7
4.4	Ziele für Natura 2000-Arten.....	7
4.5	Ziele für weitere wertbestimmende Arten.....	8
<b>5</b>	<b>Maßnahmen.....</b>	<b>8</b>
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen .....	8
5.2	Maßnahmen für Natura 2000-Arten.....	8
<b>6</b>	<b>Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung .....</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Literatur / Quellen .....</b>	<b>9</b>
7.1	Anhang .....	9
7.2	Internet-Links .....	9
7.3	Literatur / Quellen.....	9

## 1 Kurzcharakteristik DE-3809-301, Alter Bierkeller bei Ochtrup

**Fläche (ha):** 0,15 ha

**Ort:** Ochtrup

**Kreis:** Steinfurt

**Kurzcharakterisierung:** Der alte Gewölbekeller aus Sand- und Backsteinen liegt am Nordrand der Münsterländischen Tieflandbucht in der Weinerbauerschaft ca. 250 m südlich von Ochtrup. Er befindet sich im Randbereich eines ehemaligen kleinen Kalksteinbruchs und gehört zur atlantischen biogeographischen Region. Der gut erhaltene alte Bierkeller ist ca. 80 m<sup>2</sup> groß und wird aktuell nicht genutzt.

Im Bierkeller überwintern regelmäßig 40 bis 80 Fledermäuse (maximal 121), die bis zu 7 Arten angehören. Teilweise wird der Bierkeller von diesen Arten auch als Schwärm- und Zwischenquartier genutzt. Er ist damit eines der vier größten aktuell bekannten Winterquartiere im Naturraum und überregional bedeutsam. Vor allem durch den Mangel an Winterquartieren in der Region gewinnt der Bierkeller zusätzlich an Bedeutung für den Erhalt der Arten. Aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl regelmäßig überwinternder Teichfledermäuse (bis 20 Tiere) stellt er landesweit eines der wichtigsten Winterquartiere für diese Art dar. Zudem ist er ein unverzichtbarer Baustein im Netz der unterirdischen Winterquartiere in der atlantischen Region.

## 2 Organisatorische Fragen

Der Bierkeller befindet sich in Privatbesitz. Betroffene Personen und Institutionen sind die Grundstückseigentümerin sowie die untere Naturschutzbehörde bezüglich der Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse, einschließlich dazu notwendiger Instandsetzungsmaßnahmen. Die Sicherung des Bierkellers erfolgte über eine Vereinbarung mit der Eigentümerin. Die Erfassung der überwinternden Fledermäuse erfolgt jährlich durch ehrenamtliche Betreuer.

## 3 Bestand

### 3.1 Lebensräume und Arten

#### 3.1.1 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Artname		Häufigkeit	Status	EHZ	RL NW	FFH-RL
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	0-3	w	D	2	II, IV
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	5-20	w	A	G	II, IV
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	0-2	w	D	2	II, IV

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht / D = kein signifikantes Vorkommen

RL NW = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen (2010)

w = Überwinterung

Die Angaben zu den Individuenzahlen stammen aus den Winterquartierkontrollen von 1992-2020 (LINDENSCHMIDT ET AL. 2020). Der Bierkeller wurde jährlich kontrolliert.

Über alle 29 Jahre betrachtet (1992-2020) wurden im Mittel 63 Fledermäuse im Bierkeller festgestellt. Die Zahlen schwanken überwiegend zwischen 40 und 80 mit einem Minimalwert von 21 in 1992 und dem Maximalwert 121 im Jahr 2010.

Ältere Daten von 1982 bis 1997 zeigen bereits einen leichten Aufwärtstrend in den Gesamtzahlen (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997). Dieser hat sich in den Folgejahren fortgesetzt. So verdoppelte sich die mittlere Gesamtzahl der Fledermäuse von 1982-1997 (32 Tiere) auf 66 Individuen von 1998-2020. Trotz der aktuellen Schwankungen in den Gesamtzahlen, ist eher von einem weiteren leichten Aufwärtstrend als von rückläufigen Zahlen auszugehen.

Bei den folgenden Auswertungen zu den einzelnen Arten ist zu berücksichtigen, dass in fast allen Jahren nicht bestimmbar Tiere registriert wurden (im Mittel 6, 0-15), sodass die genannten Individuenzahlen bei den einzelnen Arten etwas höher liegen können.

In dem oben genannten Zeitraum wurde die Bechsteinfledermaus erstmalig in 2011 festgestellt. Insgesamt trat sie in 5 Jahren mit wenigen Tieren auf, wobei sie in allen 4 vergangenen Jahren nachgewiesen wurde. Im Kreis Steinfurt werden überwinterte Bechsteinfledermäuse meistens nur mit Einzeltieren nachgewiesen (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997).

Teichfledermäuse wurden in allen 29 Erfassungsjahren mit im Mittel 12 Individuen nachgewiesen. Der Maximalwert (20) wurde in 2001 und 2003 erreicht, der Minimalwert (5) im Jahr 2018. Auffällig ist, dass die Teichfledermäuse von 1992 bis 2001 zunehmen und anschließend bis 2014 wieder abnehmen. Ab 2014 kommt es zu starken Schwankungen zwischen hohen und sehr niedrigen Werten. Eine Interpretation dieser Schwankungen ist aufgrund zahlreicher möglicher Gründe (z. B. Witterung, Erfassung als unbestimmte Individuen, natürliche Schwankungen) schwierig.

Das Vorkommen der Teichfledermäuse in den Winterquartieren im Kreis Steinfurt ist durch die Nähe zu den niederländischen Sommerlebensräumen zu erklären. Die dort ansässigen Populationen wandern im Herbst in Richtung der südlich und östlich gelegenen Mittelgebirge und gelangen so in das Kreisgebiet und die dort traditionell aufgesuchten Quartiere (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997).

Das Große Mausohr wurde nur in 8 der 29 Untersuchungsjahre und überwiegend ab 2008 mit einzelnen Tieren festgestellt. Auch in vielen weiteren Winterquartieren im Kreis Steinfurt ist diese Art nur mit wenigen Tieren vertreten (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997).

### 3.1.2 Weitere wertbestimmende Arten

Artname (dt.)	(wiss.)	Häufigkeit	Status	RL NW	FFH-RL
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	0-4	w	G	IV
Bartfledermäuse	<i>Myotis brandtii</i> / <i>mystacinus</i>	0-10	w	2/3	IV
Fransenfledermaus	<i>Myotis natteri</i>	7-81	w	*	IV
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1-17	w	G	IV

Die Angaben zu den Individuenzahlen stammen aus den Winterquartierkontrollen von 1992-2020 (LINDENSCHMIDT ET AL. 2020). Der Bierkeller wurde jährlich kontrolliert. Tote Fledermäuse wurden nicht mitgezählt.

Das Braune Langohr wurde seit 1992 nur in fünf Jahren und mit wenigen Individuen festgestellt. Seit 2010 gelang kein Nachweis mehr. Laut LINDENSCHMIDT & VIERHAUS (1997) ist das Vorkommen dieser Art in den Winterquartieren von der Härte des Winters abhängig. Das Verschwinden dieser Art könnte demnach eine Folge der zunehmend milden Winter oder entsprechender Witterung zum Kontrolltermin sein.

Die Bartfledermäuse sind bislang noch nicht im Standarddatenbogen enthalten. Sie wurden aus Tierschutzgründen nicht artspezifisch bestimmt. Eine Unterscheidung in *Myotis brandtii* und *M. mystacinus* ist im Winterschlaf ohne erhebliche Störung der Tiere nicht möglich. Ein Einzeltier der Bartfledermäuse trat 1993 in Erscheinung. Anschließend wurde die Art erst ab 2002 wieder festgestellt und ist seitdem aber fast durchgehend in jedem Jahr vertreten. Die Bartfledermäuse nahmen von diesem Zeitpunkt auf bis zu 10 Tiere in 2009 zu und danach bis auf wenige Tiere wieder ab.

Fransenfledermäuse sind mit Abstand die häufigste Art im Bierkeller. Sie wurden in allen Jahren mit im Mittel 37 Individuen festgestellt. Die Zahlen schwanken erheblich zwischen 7 (1992) und dem Maximalwert 81 im Jahr 2010, der auch maßgeblich für die maximale Gesamtzahl der Fledermäuse in diesem Jahr verantwortlich ist. Ein Trend lässt sich jedoch nicht ablesen. Tote Exemplare wurden in 2011 (5) und in 2015 (17 Fransen- und 1 Wasserfledermaus) vorgefunden. Fransenfledermäuse sind im Kreis Steinfurt die häufigste Art in größeren, unterirdischen Quartieren der atlantischen Region oder in deren Grenzbereich (LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997).

Die Wasserfledermäuse wurden auch in allen 29 Untersuchungsjahren festgestellt. Jedoch sind die Individuenzahlen mit einem Mittelwert von 4 wesentlich geringer als bei der Fransenfledermaus. Der Minimalwert von einem Individuum wurde im Jahr 2000, der Maximalwert von 17 Tieren in 2020 erreicht. Ein Trend lässt sich derzeit nicht ablesen. Die Art kommt in sehr vielen Winterquartieren im Kreis Steinfurt vor ((LINDENSCHMIDT & VIERHAUS 1997).

Als Fazit lässt sich festhalten, dass deutliche Trends in den Individuenzahlen nicht feststellbar sind und insgesamt die Zahlen der Fledermäuse zwischen den einzelnen Jahren stark schwanken. Die Bedingungen im Bierkeller haben sich über den Betrachtungszeitraum jedoch kaum verändert. Die Schwankungen könnten daher auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sein. Größere Zahlen toter Fledermäuse in einzelnen Jahren sind möglicherweise auf Fraß durch eindringende Nagetiere zurückzuführen.

### **3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf**

Vorrangige Maßnahmen sind der Erhalt des Bierkellers und der in ihm herrschenden mikroklimatischen Verhältnisse sowie der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen. Ein Verbot der Betretung des Bierkellers zwischen dem 01.09. und dem 30.04. jedes Jahres ist über die vertragliche Vereinbarung geregelt. Ausgenommen hiervon sind von der unteren Naturschutzbehörde genehmigte Begehungen zur jährlichen Erfassung der Tiere sowie zur Gefahrenabwehr. Der Keller ist durch eine verschlossene Tür vor unbefugter Betretung und gegen Schäden gesichert.

### 3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Lebensraum	Maßnahmen	Entwicklungstrend	Erläuterungen
Fledermauswinterquartier	2009: Erneuerung der Tür aus Edelstahl mit Schlitz zum Durchflug der Fledermäuse zur Verhinderung von unbefugtem Zutritt. Regelmäßige Kontrollen auf Beschädigung.	Bestandserhaltung	Kontrollbegehungen sind weiterhin möglich. Der Einflug der Fledermäuse ist gewährleistet. Die Maßnahme wurde durch den ehrenamtlichen Naturschutz (NABU) durchgeführt.
Fledermauswinterquartier	Regelmäßige Gehölzentfernung im Eingangsbereich durch die ehrenamtlichen Betreuer bzw. uNB.	Bestandserhaltung	Gewährleistung von freiem Anflug.

### 3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Gefährdungen im Bereich von Winterquartieren sind möglich durch eine Behinderung der Zugänglichkeit für Fledermäuse, Erosion, Mikroklimaänderungen, Freizeitnutzung, Störungen und Vandalismus. Bauliche Schäden am Bierkeller könnten durch die Bewirtschaftung der Aufstandsfläche (Grünland) entstehen, sofern diese mit schweren Maschinen befahren wird. In einzelnen Jahren wird der Verlust von überwinternden Fledermäusen auf das Eindringen von Nagetieren zurückgeführt.

Lebensraum	Beeinträchtigungen	Erläuterungen
Fledermauswinterquartier	Gefahr der Befahrung des Gewölbekellers auf der darüber liegenden landwirtschaftlichen Nutzfläche (Grünland) mit schweren Maschinen.	Weitere Prüfung der Gefahrenlage und der Lösungsmöglichkeiten erforderlich.
Fledermauswinterquartier	Verluste überwinternder Fledermäuse durch eindringende Nagetiere.	Einzelne Nagetiere dringen vermutlich über den hintersten Schacht des Bierkellers ein.

## 4 Bewertung und Ziele

### 4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz Natura 2000 Biotopverbund

Mit insgesamt bis zu 121 überwinternden Fledermäusen und bis zu 7 Arten zählt der Alte Bierkeller bei Ochtrup zu den vier größten Winterquartieren im Naturraum und hat daher überregionale Bedeutung. Die Anzahl der hier überwinternden Tiere ist seit den 1980er Jahren deutlich gestiegen.

Die Bedeutung des Quartiers ist insbesondere für die Teichfledermaus als sehr hoch zu bewerten, da diese Art hier mit vergleichsweise hohen Individuenzahlen vorkommt und der Bierkeller das nordwestlichste größere Teichfledermauswinterquartier in Nordrhein-Westfalen darstellt. Der Bierkeller ist daher ein unverzichtbarer Baustein im Netz der Teichfledermausquartiere in der atlantischen biogeografischen Region. Dies ist umso wichtiger, da der Erhaltungszustand der Art laut FFH-Bericht 2019 ungünstig-unzureichend ist und sich verschlechtert.

## 4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Das Gebiet befindet sich in Privatbesitz. Es besteht eine gute Zusammenarbeit. Ob eine vertragliche Vereinbarung hinsichtlich einer Bewirtschaftung der Grünlandfläche oder ein Verkauf möglich ist, muss geklärt werden.

## 4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Vorrangige Ziele sind der Erhalt des Bierkellers in seinem jetzigen guten Zustand sowie weiterhin der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen. Das Quartier unterliegt derzeit keiner akuten Gefährdung. Der Eingang ist mit einer Edelstahltür vor unbefugtem Betreten geschützt. Hier ist regelmäßig zu kontrollieren, dass der Einflugbereich vor dem Eingang nicht zu stark zuwächst. Außerdem sollte die Nutzung der aufliegenden Fläche vertraglich so geregelt werden, dass dadurch keine Schäden am Quartier entstehen können. Der angrenzende ehemalige Steinbruch und seine Vegetation sollten aufgrund der hohen Bedeutung als nahe gelegenes Jagdrevier ebenfalls erhalten werden. Da der Steinbruch als Naturdenkmal ausgewiesen ist und sich im Besitz der öffentlichen Hand befindet, ist davon auszugehen, dass er vor erheblichen Veränderungen geschützt ist.

## 4.4 Ziele für Natura 2000-Arten

### 1318 Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)

Winterquartier:

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von störungsfreien unterirdischen Winterquartieren
- Das Vorkommen im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der größten bekannten Winterquartiere der Teichfledermaus in der atlantischen Region in NRW zu erhalten. Das Quartier liefert somit einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der atlantischen biogeographischen Region.

### 1324 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Winterquartier:

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von störungsfreien unterirdischen Winterquartieren

### 1323 Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Winterquartier:

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von störungsfreien unterirdischen Winterquartieren



#### 4.5 Ziele für weitere wertbestimmende Arten

Die für die Natura 2000-Arten genannten Ziele gelten auch für alle weiteren wertbestimmenden Arten.

### 5 Maßnahmen

#### 5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

##### Erhaltungsmaßnahmen für alle Arten:

Winterquartier:

- Erhalt der einbruchssicheren Tür mit freiem Einflug für Fledermäuse (regelmäßige Kontrolle)
- Vermeidung von Umnutzungen und Störungen: Bisher konnten Störungen trotz der benachbarten Gaststätte nur im Einzelfall beobachtet werden. Umnutzungen sind nicht zu erwarten.
- Regelmäßige Kontrolle auf Schäden am Gewölbe im Rahmen der Fledermauszählungen (nach derzeitigem Stand keine Maßnahmen erforderlich)
- Rückschnitt von Gehölzen im Eingangsbereich zur Gewährleistung des freien Anflugs
- Verhinderung der Befahrung der Aufstandsfläche mit schweren Maschinen. Hier ist eine Regelung mit der Eigentümerin bzw. dem Bewirtschafter zu treffen (Ankauf der Fläche oder Bewirtschaftungsabsprachen).
- Zur Vermeidung von Individuenverlusten während des Winterschlafs ist das Eindringen von Nagetieren zu verhindern. Dazu soll der hintere Schacht durch eine Platte verschlossen werden.
- 

#### 5.2 Maßnahmen für Natura 2000-Arten

Nr.	Ziel-Art	Maßnahme-Schlüsselbegriff	Erläuterungen
1	Teichfledermaus, Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus	11.8 Fledermausquartier sichern	Regelmäßige Kontrolle auf Schäden am Gewölbe, Vereinbarung zur Bewirtschaftung der Aufstandsfläche (s. o.). Verschluss des hinteren Schachts durch eine Platte zur Verhinderung des Eindringens von Nagetieren.
2	Teichfledermaus, Großes Mausohr, Bechsteinfledermaus	11.9 Fledermauszugang ermöglichen / sichern	Regelmäßige Kontrolle und Wartung der Tür und ggf. Instandsetzung des Schlosses. Regelmäßige Entfernung von Gehölzen im Eingangsbereich im Zuge der Winterquartierkontrollen oder durch Mitarbeiter der uNB.

## 6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Notwendige Instandsetzungsarbeiten sowie Optimierungsmaßnahmen können auf der Grundlage der ELER-Verordnung mit bis zu 80 % der Kosten gefördert werden.

## 7 Literatur / Quellen

### 7.1 Anhang

*Übersichtskarte*  
*Bestandskarte*  
*Maßnahmenkarte*

### 7.2 Internet-Links

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-3809-301>

Bundesamt für Naturschutz (2019): Ergebnisse des nationalen FFH-Berichts 2019: Erhaltungszustände und Gesamttrends der Arten in der atlantischen biogeografischen Region. 23.09.2019. <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/ergebnisuebersicht.html>

### 7.3 Literatur / Quellen

KATASTER SCHUTZWÜRDIGER BIOTOPE: Alter Bierkeller bei Ochtrup. Beschreibung von BK-3809-0135. Kartierung vom 10.09.2008.

KATASTER SCHUTZWÜRDIGER BIOTOPE: Ehemaliger Steinbruch bei Felsenmühle. Beschreibung von BK-3809-0134. Kartierung vom 10.09.2008.

LINDENSCHMIDT, M. & VIERHAUS, H. (1997): Ergebnisse sechszehnjähriger Kontrollen in Fledermaus-Winterquartieren des Kreises Steinfurt. – Abhandlungen des Westfälischen Museums für Naturkunde 59 (3): 25-38, Münster.

LINDENSCHMIDT, M.; VIERHAUS, H. & WÜRTELE, I. (2020): Daten zur jährlichen Winterquartierkontrolle im Alten Bierkeller bei Ochtrup (1992-2020). Unter Mitarbeit von weiteren Ehrenamtlichen. Unveröffentlicht.